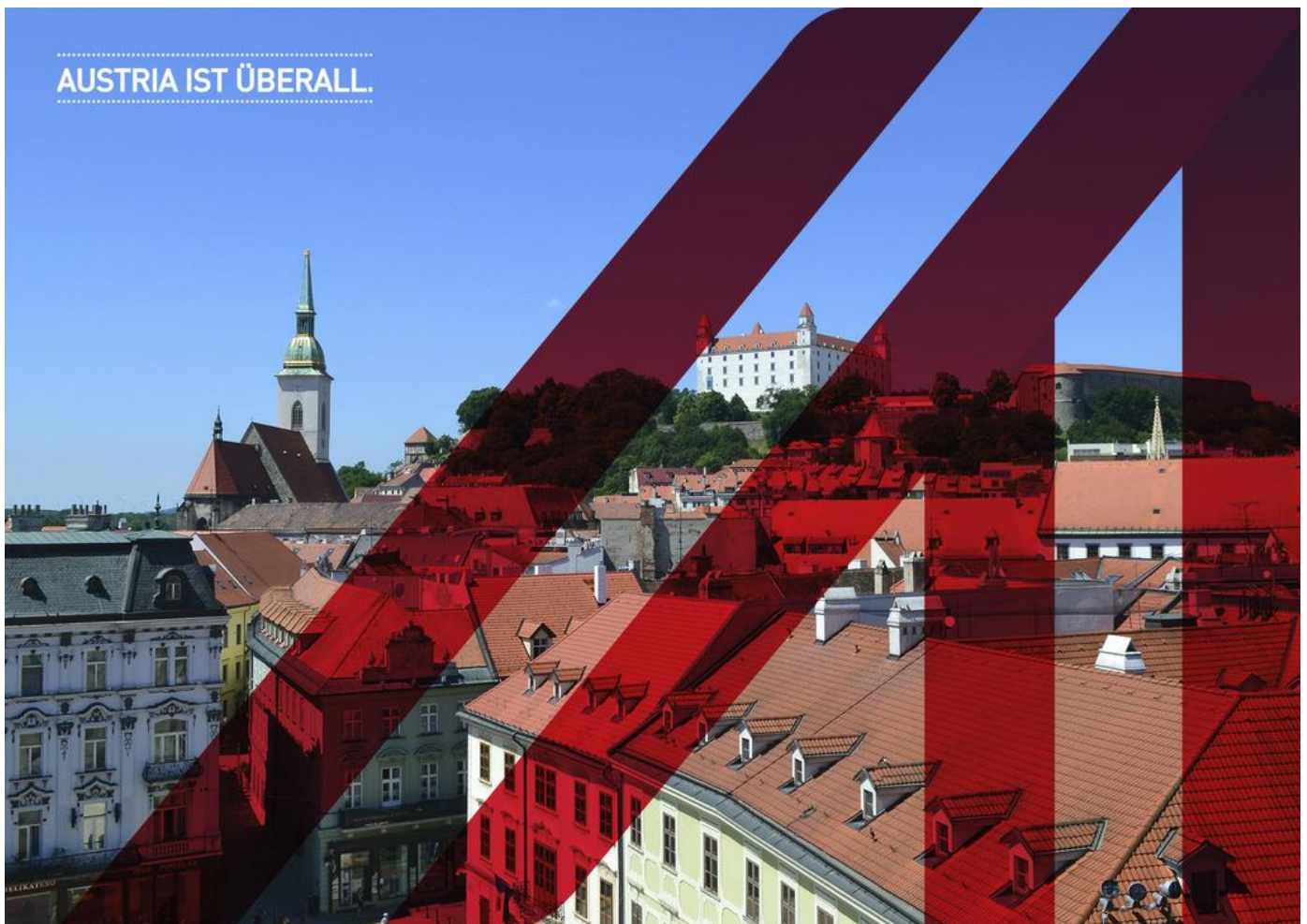


AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE SLOWAKEI

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA
JUNI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bratislava

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Hans Christian Kügerl
T +421 2/59 100 600
E bratislava@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/sk

HEAD OFFICE:
Mag. Andreas Meindl
T +43 5 90 900/4325
E aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw_bts
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Slowakei (1-3/2018)

- **Nach Mafia-Mord an Journalisten Wechsel an Regierungsspitze**
- **Wirtschaft boomt, Arbeitslosigkeit auf historischem Tiefstand**
- **Österreichische Ausfuhren stiegen 2017 um 4,5 %, die Importe um 1,7 %; Handelswachstum im 1. Quartal 2018 hat sich weiter beschleunigt**
- **3,4 % BIP-Wachstum 2017; Prognosen der EU-Kommission liegen zwischen 4,0 % und 4,2 % für die Folgejahre**
- **Industrie, v.a. Automotive, und privater Konsum als Wachstumstreiber**
- **Facharbeitermangel und steigende Arbeitskosten TOP-Herausforderungen für Investoren**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	81	85	89	93
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	30.386	32.069	33.957	35.938
Bevölkerung in Mio. ³	5,4	5,4	5,5	5,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,3	3,4	3,7	3,8
Inflationsrate in % ⁵	0,2	1,9	2,6	2,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,5	7,1	5,6	5,4
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	74,3	80,8	95,3	100,9
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	72,5	80,1	93,7	98,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 63

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018 (Jan.-März)	Veränderung zum Vorjahr in % (yoy)	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	757,2	+3,0	2.938
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹	797,4	+9,3	3.014
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰		-4,6	875
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰		+10,2	1.399

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2017 5.757 (Mio. Euro)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹¹, Stand 2015: 43.885

Direktinvestitionen aus SK in Ö¹³, Stand 2017: 22 (Mio. Euro)

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SK¹⁴, Stand 2016: 171

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 11. Rang

¹⁻⁷ Quelle Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle Weltbank

⁹ Quelle Statistik Austria

¹⁰⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

- Wachstum in allen Bereichen** Die slowakische Wirtschaft wuchs 2017 um 3,4 %. Die Europäische Kommission hat ihre Prognosen für das BIP Wachstum (real) der Slowakei für dieses und nächstes Jahr um jeweils 0,2 %-Punkte erhöht. Für 2018 werden aktuell 4,0 % erwartet, für kommendes Jahr sogar 4,2 %. Gründe dafür sind vor allem ein erwarteter zusätzlicher Schwung im dominierenden Automobil-Sektor, der 44 % der gesamten Industrie ausmacht, sowie größere EU-Mittel-finanzierte Infrastrukturprojekte.
- Hohe Exportabhängigkeit** Die Slowakei ist mit einer Exportquote von rund 90 % des BIP maßgeblich von der internationalen und vor allem europäischen Konjunktur abhängig. Die Entwicklung korreliert daher stark mit jener von West- und Zentraleuropa, da dort die wichtigsten Absatzmärkte sind. Die Eckpfeiler der slowakischen Industrie sind die Automobil- und die Elektronikindustrie.
- Automotive-Industrie dominiert** Automotive ist mehr denn je die wichtigste Säule der slowakischen Wirtschaft und für 44 % der industriellen Produktion und 40 % der Industrieexporte verantwortlich. Rund eine viertel Million Arbeitsplätze hängen daran. Die slowakischen Autohersteller produzierten auch 2017 wieder über eine Million Fahrzeuge. Das ergibt einen Durchschnitt von ca. 190 PKWs pro 1.000 Einwohner und ist der weltweite Spitzenwert. Mit der geplanten Investition von Jaguar Land Rover wird die Slowakei bezüglich der absoluten Produktionskapazität an jene der Tschechischen Republik herankommen.
- Dienstleistungsexport durch Shared Service Center** Shared Service Center werden ein immer wichtigerer Wirtschaftsfaktor in der Slowakei. Nach der Automotive-Industrie sind sie das zweite Standbein der slowakischen Wirtschaft. Beim Wachstum ist die Branche am ersten Platz. Die meisten Shared Service Center sind in Bratislava und Kosice angesiedelt. Zu den größten ausländischen Investoren in diesem Bereich gehören IBM, T-Systems, AT&T, HP, Henkel und Amazon. Im Jahr 2016 gab es 62 solcher Zentren mit über 31.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- EUR 13,5 Mrd. an EU-Mitteln bis 2020** Für den Programmzeitraum 2014 bis 2020 erhält die Slowakei 13,5 Mrd. Euro, um 2 Mrd. mehr als in der Vorperiode. Im Mittelpunkt stehen vor allem Infrastruktur, Umwelt, die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Verringerung regionaler Unterschiede.
- Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava bietet einen kostenlosen Fördernewsletter, der quartalsmäßig erscheint. Bei Interesse schicken Sie uns bitte einfach eine E-Mail an bratislava@wko.at, wir übermitteln Ihnen gerne die aktuelle Ausgabe.
- Arbeitslosenrate auf historischem Tief** Laut Eurostat lag die Arbeitslosigkeit im April 2018 bei 7,4 %. Das ist ein historischer Tiefstand. In der Region Bratislava herrscht de facto Vollbeschäftigung. Auch die historisch überdurchschnittliche Jugendarbeitslosigkeit (15-24 Jahre) profitiert vom Wirtschafts- und Investitionsboom. Diese hat sich von über 30 % Anfang 2014 auf 18,6 % (2017, Eurostat) stark reduziert, bleibt aber noch immer deutlich über jener der anderen Altersgruppen.
- Fachkräftemangel** Der Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu. In nahezu allen Bereichen fehlen Arbeitskräfte. Vor allem in den technischen Berufen und im IT-Bereich führt das zu einem Anstieg der Gehälter und Löhne. Aber auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer geringeren Qualifikation, wie z.B. Kraftfahrer oder Lagerarbeiter, werden dringend gesucht.

- Duale Ausbildung** Eines der aktuellen Top-Themen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist die Einführung der dualen Ausbildung in den verschiedensten Berufen. Die WKÖ und das AußenwirtschaftsCenter Bratislava haben in Kooperation mit dem WIFI das Pilotprojekt „Young Stars“ 2014 erfolgreich gestartet. Mit 1. April 2015 ist ein neues Gesetz über die Berufsbildung in Kraft getreten, welches die Einführung des dualen Ausbildungssystems festlegt.
- Hohe Abhängigkeit von ausländischen Investitionen** Die Auslandsinvestitionen in der Slowakei erreichten 2016 laut dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) einen Gesamtwert von 40,1 Mrd. Euro. Rund ein Fünftel (19,5 %) davon stammt aus den Niederlanden, gefolgt von österreichischen (15,7 %) und deutschen (11,3 %) Investitionen.
- Starke regionale Ungleichheit** Die Region Bratislava liegt beim Ranking der reichsten Regionen in der EU an sechster Stelle. Berechnet wird diese Kennzahl als BIP pro Einwohner zur Kaufkraftparität (NUTS 2 Region). Dieser Wert liegt für die Region der slowakischen Hauptstadt bei 184 % des EU28 Durchschnitts. Die anderen Regionen schneiden allerdings deutlich schlechter ab. So liegt die Westslowakei bei 72 %, die Mittelslowakei bei 61 % und die Ostslowakei bei 53 % des EU-Durchschnitts.

• 2. Besondere Entwicklungen

- Regierung in der Krise** Bei den Parlamentswahlen Anfang März 2016 verlor die davor alleine regierende Smer Partei ihre absolute Mehrheit (Stimmenanteil sank von 44 % auf 28 %). Im Februar 2018 wurde ein Aufdeckungsjournalist, der Verbindungen des organisierten Verbrechens zu der Regierung nahestehenden Personen untersuchte, ermordet. Daraufhin kam es zu landesweiten Demonstrationen. Hochrangige Regierungsmitglieder, darunter der Premierminister Fico, traten zurück. Die Koalitions-Regierung scheint sich allerdings aktuell stabilisiert zu haben.
- Höhere Zuschläge** Das slowakische Parlament hat Mitte Februar eine Erhöhung der Zuschläge für Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit beschlossen. Diese Erhöhungen werden ab Mai 2018 bzw. Mai 2019 in zwei Stufen wirksam. So verdoppelt sich zum Beispiel der Zuschlag für „normale“ Nachtarbeit von derzeit 20 % des Mindestlohnes über 30 % ab Mai 2018 auf 40 % ab Mai 2019. Für Schwerarbeit gelten höhere Zuschläge. Gleichzeitig wurde vom slowakischen Parlament die Einführung eines 13. und 14. Gehalts beschlossen. Dieses ist freiwillig und die Gewährung von Steuerbegünstigungen ist relativ komplex. Eine detaillierte Aufstellung gibt es für österreichische Firmen vom AußenwirtschaftsCenter Bratislava.
- Erleichterung bei Beschäftigung von Drittstaatenangehörigen** Mit Mai 2018 traten aber auch Erleichterungen bei der Beschäftigung von Drittstaatenangehörigen in Kraft. In Berufen, in denen Arbeitskräftemangel herrscht, gibt es in Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von unter 5 % eine Reduktion des bürokratischen Aufwands.
- Auswirkungen von US-Zöllen** Die Slowakei gehört zu den EU-Ländern, die von höheren US-Zöllen relativ am meisten betroffen wären. Denn der Warenexport in die USA macht 4,1 % des BIP aus (davon 2,4 % direkte Exporte, der Rest indirekt). Damit ist die Slowakei im EU-Vergleich das am viert-exponierteste Land im Handel mit den USA. Der EU Schnitt liegt bei 2,5 % des BIP.
- PSA bestätigt Produktion von Elektrofahrzeugen in Trnava** Der CEO der PSA Gruppe (u.a. Peugeot, Citroën) hat bei der Autoshow in Genf bestätigt, dass im slowakischen Werk in Trnava bald Elektrofahrzeuge produziert werden. Genauere Details zu den Modellen gab er allerdings noch nicht bekannt. Aktuell werden der Citroën C3 und der Peugeot 208 mit konventionellem

Antrieb produziert, weshalb Experten von elektrischen Versionen dieser Modelle ausgehen.

Mögliche Auswirkungen der Automatisierung

Laut einer im März 2018 veröffentlichten OECD-Studie sind 65 % aller Jobs in der Slowakei von der Automatisierung betroffen. Rund 33 % weisen ein hohes Risiko auf völlig wegzufallen (OECD-Schnitt liegt bei 14 %) und weitere 32 % werden sich grundlegend ändern (OECD-Schnitt 32 %). Damit ist die Slowakei jenes OECD-Land, das die Veränderungen in der Arbeitswelt am meisten spüren wird.

Großinvestition von Jaguar Land Rover

Jaguar Land Rover errichtet um rund 1,4 Mrd. Euro die erste Produktionsstätte auf Festland-Europa in Nitra. Damit sollen in einem ersten Schritt 2.800 direkte Arbeitsplätze geschaffen werden. Ab 2018 sollen die ersten PKWs vom Band rollen. Manche Experten rechnen aber mit einer Verzögerung. Mit dem vierten Automobilproduzenten festigt die Slowakei weiter ihre internationale Position als Automotive-Nation. Gleichzeitig wird aber um die Region Nitra ein Anstieg der Arbeitskosten erwartet. Experten schätzen, dass der Produktionsstart das Industriewachstum um 4-5 Prozentpunkte beflügeln könnte.

Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava ist in Kontakt mit JLR Verantwortlichen und kann österreichischen Firmen helfen Kontakte aufzubauen.

Ausländische Arbeitskräfte – Lösung für Fachkräftemangel?

In den letzten 12 Monaten ist die Anzahl der ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Slowakei um über 40 % gestiegen. Aktuell liegt Serbien als Herkunftsland mit rund 11.500 Personen (Stand Oktober 2017) deutlich an erster Stelle. Das ist ein Plus von 132 % im Vergleich zum Oktober 2016. Damit wurde auch der bisherige Spitzenreiter Rumänien überholt. Aus diesem Land arbeiten aktuell ca. 8.700 Personen (+16 % yoy) in der Slowakei. Danach folgen Ungarn (~4.700, +33 %) und die Tschechische Republik (~4.600, +14 %).

Entsendung von Arbeitnehmern

Bei der grenzüberschreitenden Entsendung oder Überlassung von Arbeitskräften sind verschiedenen Anmeldungen und Dokumentationspflichten notwendig. Antworten auf die Fragen was, wie und wo bekommen Sie unter bratislava@wko.at.

Rückgabe der GO Box

In der Slowakei gilt eine Vignettenpflicht. Eine solche kann bei den Grenzübergängen oder online (<https://eznamka.sk/de>) erworben werden. Für alle Fahrzeuge über 3,5 t hzG auf Autobahnen, Schnellstraßen und ausgewählten Bundesstraßen gilt ein elektronisches Mautsystem. Die GO Box muss auf jeden Fall rechtzeitig zurückgegeben werden, sonst gibt es 257 Euro Strafe.

Förderung für KMU, F&E und Innovation

Die Slowakei veröffentlicht regelmäßig diverse Förderinstrumente für Erweiterungsinvestitionen von KMU und Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Detaillierte Informationen bietet Ihnen unser Fördernewsletter. Im Newsletter finden Sie auch eine Übersicht der Investitionszonen und förderfähigen Bereiche für staatliche Investitionsbeihilfe und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Ebenfalls finden Sie dort Informationen über operationelle Förderprogramme mit einer Übersicht der (geplanten) Ausschreibungen im III. und IV. Quartal 2017.

Bei Interesse schicken Sie uns einfach eine E-Mail an bratislava@wko.at, wir übermitteln Ihnen gerne kostenlos die aktuelle Ausgabe.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte weiter auf Rekordniveau

Auch im ersten Quartal dieses Jahres setzt sich das bilaterale Handelswachstum fortgesetzt. So sind von Jänner bis März die Exporte in die Slowakei um 3,0 % (yoy) auf rund 757 Mio. Euro gestiegen. Die wichtigsten Exportbereiche bleiben, wie in den Jahren zuvor, der Automotive-Bereich (121 Mio. Euro), elektrische Maschinen und elektrotechnische Waren (109 Mio. Euro), Maschinen (86 Mio. Euro) sowie mineralische Brennstoffe (64 Mio. Euro).

Die Importe erreichten für den gleichen Zeitraum 798 Mio. Euro, ein Plus von 9,3 %. Für diesen Anstieg sind vor allem höhere Einfuhren von PKW (+41 %) sowie von Eisen und Stahl (+ 52 %) verantwortlich. Die wichtigsten Importposten waren Eisen und Stahl (106 Mio. Euro), mineralische Brennstoffe (103 Mio. Euro), Maschinen (270 Mio. Euro) sowie Kraftfahrzeuge und Autoteile (87 Mio. Euro).

Das Handelsvolumen für das Jahr 2017 in Höhe von 5,95 Mrd. Euro war ein all-time-high. Die Slowakei war damit vergangenes Jahr der 11.-wichtigste Handelspartner Österreichs.

Dienstleistungshandel wächst überdurchschnittlich

Eine hohe Wachstumsdynamik kann auch beim bilateralen Dienstleistungshandel beobachtet werden. Dieser ist seit 2010 um rund 30 % gestiegen und lag 2017 bei rund 2,3 Mrd. Euro. Das ist im weltweiten Vergleich Position Nr. 12. Neben Transport und Tourismus entwickelten sich vor allem interne Unternehmensdienstleistungen sehr dynamisch.

2. Rang als Investor

Österreich ist hinter den Niederlanden der zweitgrößte ausländische Investor. Im Jahr 2016 lag der Stand der österreichischen Auslandsinvestitionen je nach Quelle bei 6,3 Mrd. Euro (wiiw), 5,4 Mrd. Euro (slowakische Zentralbank) bzw. 5,8 Mrd. Euro (österreichische Nationalbank). Die Zahl der österreichischen Niederlassungen liegt bei etwa 2.000. Vor allem österreichische Bankinstitute, Bauunternehmen, Bauzulieferbetriebe und die metallverarbeitenden Betriebe sind gut vertreten.

Marktchancen

Vor allem kleine und mittlere österreichische Unternehmen finden am Markt wegen ihres Know-how-Vorsprungs eine gute Ausgangslage vor. Die geografische Nähe, vor allem zu Ostösterreich, macht die Slowakei zu einem idealen Zielmarkt für Erstexporteure und gewerbliche Betriebe. Der Markt lässt sich an einem Tag bearbeiten, denn in und um Bratislava/Pressburg, das nur 70 km von Wien entfernt liegt, konzentrieren sich 2/5 der Inlandsnachfrage auf höchstem Wohlstandsniveau des Landes. Besonders gute Chancen bestehen für österreichische Unternehmen in den nächsten Jahren in folgenden Bereichen: Maschinenbau, IKT, (Tourismus-) Infrastruktur, Automotive, unternehmensnahe Dienstleistungen und Rekrutierung von Arbeitskräften.

Tipps

Im Rahmen eines kostenlosen Förderchecks prüft das AußenwirtschaftsCenter Bratislava gerne für Sie in Frage kommende Förderungen.

Zusätzlich bietet das österreichische Wirtschaftsministerium in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich durch die Internationalisierungsoffensive **go-international** nun schon in der fünften Periode interessante Fördermöglichkeiten. Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava informiert Sie gerne über weitere Details.

Bonitätsauskünfte

Auch für Firmenauskünfte ist das AußenwirtschaftsCenter Bratislava Ihr erster Ansprechpartner. Wir können überprüfen, ob der Geschäftspartner der Sozial- oder Gesundheitsversicherung Geld schuldet oder ob er seine Schulden

zeitgerecht zahlt. Auch kann man über die Umsatzhöhe, die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sog. statutarischen Organe, wie Vorstand oder Geschäftsführer und deren Kompetenzen Auskunft erhalten.

Veranstaltungen

Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava bietet eine Vielzahl an Veranstaltungen in der Slowakei (Gruppenstände, B2B Events, Informationsveranstaltungen zu steuerlichen und rechtlichen Themen, ...). Der regelmäßig stattfindende Austrian Business Circle bietet die Möglichkeit mit Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Business Community in der Slowakei in Kontakt zu treten. Eine Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie unter <http://wko.at/aussenwirtschaft/sk>.

AUSTRIA CONNECT CEE 2018

Supply Chains müssen agiler - schneller, offener und effizienter werden: Das war die Kernbotschaft beim ersten Austria Connect CEE zum Thema „Supply Chains und Standortfaktoren im Wandel“. Die Konferenz für 250 Managerinnen und Manager österreichischer Niederlassungen aus Polen, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn wurde von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA am 25. Jänner 2018 in Bratislava organisiert. Auch 2019 wird diese länderübergreifende Veranstaltung wieder stattfinden. Dieses Mal in Budapest.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

